

Kranmontage Stanserhorn

► Logistische Meisterleistung auf 1900 m ü.M.

Um die Bauarbeiten auf dem Stanserhorn ausführen zu können, musste bei Baubeginn als Erstes ein Kran neben der heutigen Bergstation gestellt werden. Wir entschieden uns für den gleichen Krantyp, welchen wir auf der Baustelle Lopper im Einsatz haben – einen Potain MDT 162 der Rollenden Werkstatt Kran AG.

Die Baustelle auf dem Stanserhorn wurde durch die Firma von Rotz Seilbahnen AG, Kerns, mit einer 5-Tonnen-Materialeilbahn erschlossen. Für die Montage dieser Seilbahn setzte man auf dem Gipfel eine Montagenadel ein. Sepp von Rotz (von Rotz Seilbahnen AG) überzeugte uns und Heini Dillier (Rollende Werkstatt Kran AG) nach diversen Gesprächen und der Gegenüberstellung der Kosten der Montage mit dem Helikopter, diese Nadel auch für die Hauptmontage des Krans zu nutzen. Daraus folgte, dass alle Einzelteile des Krans sowie dessen Ballast (über 100 Tonnen) mit der Materialeilbahn auf das Stanserhorn transportiert werden mussten. Für den Logistiker war das eine riesige Herausforderung.

Begrenzte Lagermöglichkeiten

Bei der Talstation der Materialeilbahn sind die Lagermöglichkeiten begrenzt und auf dem Berg praktisch gar nicht vorhanden. Der Kran besteht bei einer Hakenhöhe von 33,2 Metern aus 21 Einzelcolliers (Transportteile) und 35 Ballastelementen. Der ganze Montageablauf musste

daher genau durchgeplant werden. Es zeigte sich dann auch, dass die äussersten Auslegerteile des Krans mit dem Helikopter montiert werden müssen, da die Reichweite der Montagenadel zu gering war. Diese Auslegerteile wurden dann vorgängig bei der Rollenden Werkstatt Kran AG für die Helikoptermontage vorbereitet. Sobald die Materialeilbahn betriebsbereit war, erfolgte zunächst der Transport des Schreitbaggers. Mit diesem Gerät musste auf dem Gipfel eine ebene Fläche erstellt werden, damit die Kranteile dort überhaupt abgesetzt werden konnten. Auch diese Maschine musste aufgrund der limitierten Lastkapazität der Materialeilbahn in Einzelteile zerlegt und auf dem Gipfel wieder montiert werden.

Die eigentliche Montage des Krans erfolgte dann innerhalb von zweieinhalb Tagen und erforderte von allen Beteiligten einen überdurchschnittlichen Einsatz. Das Stellen des Bodenkreuzes und der Turmelemente ging relativ schnell über die Bühne. Bei der Montage des Auslegers und des Gegenauslegers wünschten wir uns manchmal, dass die Hub- und Schwenkbewegungen der Montagenadel etwas schneller gehen würden. Trotzdem konnte der Terminplan der Montage, trotz eines Gewitters am Freitagabend, auf die Stunde genau eingehalten werden.

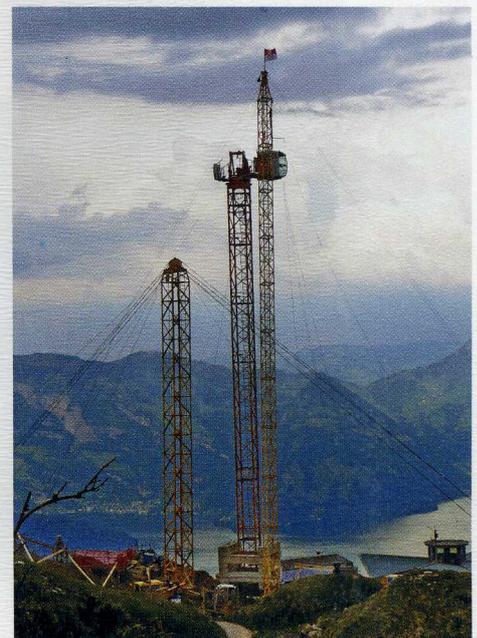
Den Helikopter bestellt

Am Samstagnachmittag um 16 Uhr konnte der Helikopter der Alpinlift Helikopter AG bestellt werden. Mit 1'050 kg Gewicht war das erste, mit dem Lama (Helikoptertyp) zu montierende Auslegerteil eine weitere Herausforderung. Dank Optimierung betreffend Heliausrüstung und Betankung konnte das Auslegerteil aber präzise gesetzt werden. Die restlichen drei Auslegerteile wiesen dann nur noch ein Gewicht von etwas über 500 kg pro Stück auf und waren entsprechend schnell montiert.

Sobald der Kran betriebsbereit war, galt es noch die Montagenadel umzulegen, damit sich der Kran frei im Wind drehen konnte. Rechtzeitig bevor es dunkel wurde, war auch diese Arbeit erledigt und die Mannschaft konnte befriedigt und stolz mit der Luftseilbahn zu Tale schweben.



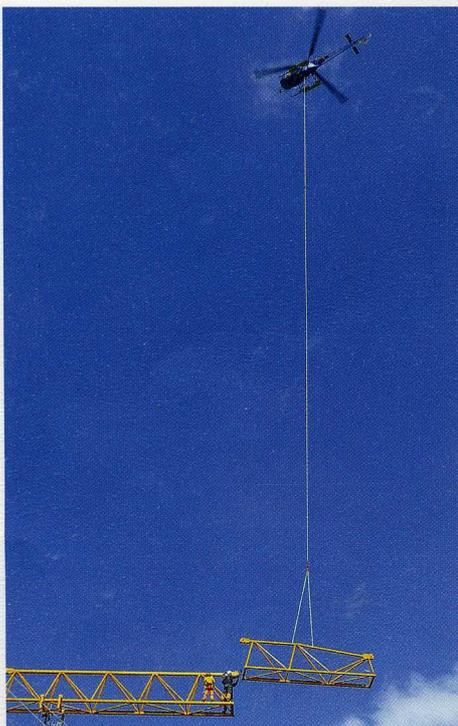
Restaurant, Bergstation und Baustelle auf dem Stanserhorn.



Materialeilbahn, Turmdrehkran, Montagenadel.



Montage Gegenausleger.



...äs isch nu luiter!

Andreas Keiser